

# Dr. Erich Meyer, Olten : zum 65. Geburtstag

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **65 (1992)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DR. ERICH MEYER, OLTEN

zum 65. Geburtstag



Der 65. Geburtstag Erich Meyers und, damit verbunden, der Eintritt in den Ruhestand, bieten dem Historischen Verein die willkommene Gelegenheit, seinem amtsältesten Vorstandsmitglied, dem langjährigen Mitredaktor des Jahrbuches und ehemaligen Vizepräsidenten Glückwunsch und Dank darzubringen.

Nach erlangter Maturität an der Kantonsschule Aarau studierte der gebürtige Trimbacher an den Universitäten Basel, Zürich und Genf mit Schwerpunkt Geschichte und Germanistik, und legte 1955 bei Professor Edgar Bonjour mit der Dissertation über «Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.» seine Examina ab. Im folgenden Jahr als solothurnischen Bezirkslehrer patentiert, unterrichtete er im heimatlichen Dorf ein breites Fächerspektrum. Doch schon vier Jahre später wurde er als Nachfolger von Gottfried Wälchli an die Kantonsschule Olten berufen, wo er seither ernsthaft und gütig, mit Erfolg und Befriedigung eine ganze Generation von Seminaristen und Gymnasiasten als Erzieher prägte. Anlässlich seines Rücktritts sind – von berufener Seite – die Verdienste des unermüdlichen Schaffers als

Lehrer, Inspektor, Leiter von Mediothek und Jungbürgerkurs, als Mitglied der Prüfungskommission für Bezirkslehrer gewürdigt worden (vgl. OT, 2. Juli 1992).

Neben der Schule galt und gilt seine wache Aufmerksamkeit und tätige Hilfe seiner Kirche: er amtierte als Kirchgemeinderat, fünfzehn Jahre als Präsident der evangelisch-reformierten Synode des Kantons Solothurn. Kirche und Schule fanden in ihm auch ihren beredten Chronisten.

Damit sind wir beim dritten Tätigkeitsfeld angelangt: bei dem des Historikers. Schon der junge Student legte – wie die folgende Bibliographie beweist – in der Tagespresse erste kleinere Studien vor. Mit seiner sorgfältigen, umfassenden Dissertation erwarb sich Erich Meyer den Ruf des besten Kenners des frühen Ancien Régime im Kanton Solothurn. In der Folge sollte er weitere wertvolle Studien zum späten 16. Jahrhundert und zum 17. Jahrhundert vorlegen. Die abgerundeten, meisterlichen Biographien Jost Greder und des älteren und jüngeren H. J. von Staal erhellen nicht nur Solothurns Rolle in den Hugenotten-Kriegen und im Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges, sondern stellen – aufgrund von in- und ausländischen Quellen – wesentliche Beiträge zur Geschichte des Humanismus, des Patriziats, der Diplomatie und des Söldnerwesens dar. Der Verfasser bekennt denn auch: «Das Vorrecht der Biographie bleibt es, der bunten Realität menschlichen Daseins einer bestimmten Epoche exemplarisch näherzukommen, Geschichte in einem kleinen, in sich geschlossenen Ausschnitt zu erfahren.»

Als sensibler Zeitgenosse, als Lehrer, der den Aktualitätsbezug bewusst pflegte, scheute aber Erich Meyer in den letzten Jahren vom Einstieg in die neueste Geschichte nicht zurück: hier legte er einen zweiten Schwerpunkt seiner Forschung, der heute – gut lesbar zusammengefasst – in der neuen monumentalen Oltner Stadtgeschichte greifbar ist: «Olten 1798–1991, vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol», einem in bemerkenswert kurzer Zeit von einem Dutzend Autoren geschaffenes Werk, das unter den vielen Jubiläumspublikationen von 1991 hervorsticht. Sine ira et studio, aber mit warmer menschlicher Anteilnahme schildert Erich Meyer Olten im Fin du siècle wie in den Bewährungsproben von Krieg, Generalstreik und Krise.

Solches Wirken konnte nicht unbeachtet bleiben: Im Jahre 1986 verlieh ihm der Regierungsrat des Kantons Solothurn den Kulturpreis des Kantons und hob in seiner Laudatio das «unablässige persönliche Engagement und die wissenschaftliche Sorgfalt» seiner Beiträge zur Solothurner und Oltner Geschichte hervor. «Auch in seinen Untersuchungen politischer Bewegungen und Ereignisse aus der Neuzeit

geht es Erich Meyer immer um das Problem der politischen Verantwortung, um ein umfassendes, kritisches Verstehen, das die sozialen, religiös-geistesgeschichtlichen, psychologischen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekte auf überzeugende Weise vereint.»

Gepaart mit herzlichem Dank geht unser Wunsch heute dahin, dass gute Gesundheit und Befreiung von den Berufspflichten ihm gestatten werden, in seinem Garten noch viele Früchte reifen zu sehen.

*Karl H. Flatt*

## VERÖFFENTLICHUNGEN VON DR. ERICH MEYER

Zusammengestellt von Karl H. Flatt

(anhand der Unterlagen von Staatsarchiv und Zentralbibliothek)

### *Abkürzungen:*

JsolG. = Jahrbuch für solothurnische Geschichte  
ONjbl. = Oltner Neujahrsblätter

### *1. Politische Geschichte*

- Solothurn und Genf - Der «Vertrag von Solothurn» von 1579 und seine Nachwirkungen. JsolG 38, 1965, S. 161-209.
- Das spanische Bündnis von 1587 und Solothurns Absage. JsolG 40, 1967, S. 275-342.
- Jost Greder von Wartenfels [Oberst, Ratsherr] 1553-1629. JsolG 47, 1974, S. 219-263.
- Stadtschreiber Hans Jakob von Staal als Fürsprecher Heinrichs IV. beim Papst [1593/94]. JsolG 50, 1977, S. 177-184.
- Hans Jakob von Staal der Jüngere (1589-1657), Schultheiss von Solothurn, einsamer Mahner in schwerer Zeit. JsolG 54, 1981, S. 5-320.
- Oltens Rolle im Bauernkrieg. ONjbl. 1981, S. 16-19.
- Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XIV, 1648-1715. JsolG 28, 1955, S. 1-104; JsolG 29, 1956, S. 33-156.
- Der Ausverkauf der Landgrafschaft Buchsgau vor 300 Jahren. Jurablätter 1969, S. 101-111.
- Bauernunruhen zur Franzosenzeit im untern Kantonsteil. Hist. Mitt., 3, 1950, Nrn. 3-4.
- Solothurn und die unbotmässigen Oltner. Jurablätter 1972, S. 108-112.

- Tripolis bei Olten. Die Fremdarbeitersiedlung beim Hauenstein-Basistunnel. ONjbl. 1991, S. 30–35.
- Der Generalstreik 1918 in Olten. ONjbl. 1969, S. 44 f.
- Soziale Not und politischer Wandel. Olten [1900–1945]. In: Stadt und Land am Jura, Olten 1983, S. 120–133.
- 1914–1945: Die Epoche im Überblick. In: Olten 1798–1991, vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991.
- Erster Weltkrieg und Generalstreik. In: Olten 1798–1991, vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991.
- Öffentliche Aufgaben und privater Alltag im Wandel [1914–1945]. In: Olten 1798–1991, vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991.
- Die Parteien in der Zwischenkriegszeit: Das gespaltene Bürgertum / Vom «Frontenfrühling» zur «geistigen Landesverteidigung». In: Olten 1798–1991, vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991.

## 2. Dorfgeschichte

- Aus dem Dorfleben im alten Kienberg vor und nach 1800. Hist. Mitt., 5, 1952, Nr. 1.
- Die kirchlichen Feste und Bräuche im alten Trimbach. Hist. Mitt., 5, 1952, Nrn. 3–6.
- Die Mühle zu Trimbach. Heimat und Volk, 1, 1958, Nrn. 8–10.

## 3. Militärgeschichte

- Oberst Urs Zurmatten und die Niederlage bei Die 1575. JsolG 49, 1976, S. 5–43.
- Jost Greder von Wartenfels [Oberst, Ratsherr] 1553–1629. JsolG 47, 1974, S. 219–263.
- Oltens Rolle im Bauernkrieg. ONjbl. 1981, S. 16–19.
- Briefe als Zeitdokumente. Martin Disteli als Bataillonskommandant in eidgenössischen Manövern. ONjbl. 1973, S. 65–70.
- Ein Brief von Oberleutnant Adolf Kully zum Aufstand in Neapel von 1848. ONjbl. 1972, S. 60–63.

## 4. Kirche und Kirchengeschichte (vgl. auch 6. Kunstgeschichte)

- Die kirchlichen Feste und Bräuche im alten Trimbach. Hist. Mitt., 5, 1952, Nrn. 3–6.
- 125 Jahre evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten. Olten 1984, 16 S.
- 125 Jahre evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten. Das vergangene Vierteljahrhundert: 1959–1984. Beilage zu OT 1984, Nr. 117, und AZ 1984, Nr. 117.
- Die reformierte Predigt kam mit der Eisenbahn nach Olten. [125 Jahre reformierte Kirchgemeinde, 1859–1984.] ONjbl. 1984, S. 12–14.

## 5. Schulgeschichte

- Vom Progymnasium zum Gymnasium. In: 50 Jahre Gymnasium Olten 1938–1988. Olten 1988.
- Der lange Weg zum Kantonalen Progymnasium Olten. Zum 50-Jahr-Jubiläum. ONjbl. 1988, S. 60–65.

## 6. Kunstgeschichte / Baudenkmäler

- Das Sommerhaus Vigier (in Solothurn) und seine Geschichte. Jurablätter 1978, S. 1–16, und SA, Derendingen 1978.
- Der Allerheiligenberg und seine Kapelle. Geschichte einer patrizischen Herrenalp. Jurablätter 47, 1987, S. 49–56.
- Roland Guignards Glasgemälde in der Zwinglikirche Dulliken. ONjbl. 1987, S. 46–49.

### *7. Familiengeschichte / Biographien*

- Die Grimm von Solothurn. JsolG 58, 1985, S. 6–71.
- Das Sommerhaus Vigier (in Solothurn) und seine Geschichte. Jurablätter 1978, S. 1–16.
- Oberst Urs Zurmatten und die Niederlage bei Die 1575. JsolG 49, 1976, S. 5–43.
- Jost Greder von Wartenfels [Oberst, Ratsherr] 1553–1629. JsolG 47, 1974, S. 219–263.
- Hans Jakob von Staal der Jüngere [1599–1657]. Schultheiss von Solothurn, einsamer Mahner in schwerer Zeit. JsolG 54, 1981, S. 5–320, und Sonderdruck.
- Jakob Benedikt Schmid, Stadtmann [in Olten], 1811–1880. ONjbl. 1969, S. 11–13.

### *8. Ortsnamen und Volkskunde*

- Von der Herkunft der solothurnischen Ortsnamen. Hist. Mitt., 1, 1948; Nrn. 2–4; Hist. Mitt., 2, 1949, Nr. 1.
- Ein Tabakverbot vor 300 Jahren, ein Mandat der Obrigkeit von Solothurn. Heimat und Volk 1966, Nr. 9/10.
- Solothurner Sternsinger. Heimat und Volk 8, 1965, Nr. 1.

### *9. Briefe als historische Quellen*

- Zwei Kinderbriefe vor 400 Jahren. JsolG 53, 1980, S. 77–82.
- Ein Schreiben Franz Haffners wider den gallischen Hahn vor 300 Jahren. Heimat und Volk 1, 1958, Nr. 1.
- Drei Biberstein-Briefe. ONjbl. 1972, S. 72–76.
- Briefe als Zeitdokumente. Martin Disteli als Bataillonskommandant in eidgenössischen Manövern. ONjbl. 1973, S. 65–70.
- Ein Brief von Oberleutnant Adolf Kully zum Aufstand in Neapel von 1848. ONjbl. 1972, S. 60–63.

### *10. Auswahl von Besprechungen*

- Stift Schönenwerd 1458–1600. JsolG, OT 1973, Nr. 34.
- Von Beinwil zum römischen Olten. (Gedanken zum) JsolG, 1973. OT 1974, Nr. 23.
- Amiet/Sigrist. Solothurnische Geschichte, Band 2, ein Meisterwerk. OT 1977, Nr. 187.
- Noch fehlt die Gesamtkirche. [Zur Schrift «Vielgestaltiger solothurnischer Protestantismus».] OT 1979, Nr. 78.